

RUNDSCHREIBEN 1962/4

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit diesem Rundschreiben stellt sich Ihnen der neue Vorstand vor, der von der Mitgliederversammlung in Darmstadt am 14. Juni 1962 gewählt worden ist. Wir haben trotz reichlicher beruflicher und persönlicher Belastung die Vorstandsaufgaben übernommen aus dem Gefühl heraus, daß wir alle verpflichtet sind, uns um das Gedeihen unseres Vereins zu bemühen, der in so mühevoller Arbeit vor 12 Jahren aufgebaut worden ist und für die Förderung unserer beruflichen Interessen so notwendig und nützlich ist. Wir werden bestrebt sein, unseren Aufgaben nach besten Kräften gerecht zu werden und bitten andererseits unsere Mitglieder, die Arbeit des Vorstandes durch Wohlwollen und Disziplin zu unterstützen.

Heute wünschen wir Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

IFLA-Tagung

Auf der diesjährigen Tagung in Bern vom 26. bis 31. August hat Annegret Garrels aus München unseren Verein vertreten. Im folgenden ihr Bericht:

Die diesjährige 28. Tagung der IFLA fand vom 26. bis 31. August in Bern statt. Sie war vom ersten bis zum letzten Tag ausgezeichnet durch strahlend blauen Himmel und herrlichsten Sonnenschein. Die Sitzungen fanden in den Hörsälen der Universität statt, durch deren große Fenster man, wenn der Blick abschweifte, das herrlichste Alpenpanorama genießen konnte, mit der schönen Stadt Bern im Vordergrund. Die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare hatte in Zusammenarbeit mit Kanton und Stadt Bern ein großzügiges Rahmenprogramm entworfen, das es den Teilnehmern ermöglichte, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und neben der Arbeit auch noch Land und Leute etwas kennenzulernen.

Die IFLA-Tagungen haben ja einen völlig anderen Charakter als die Deutschen Bibliothekartage, bedingt schon rein äußerlich durch die viel geringere Teilnehmerzahl (in diesem Jahr ca. 120). Es gibt keine Fachvorträge, wie wir sie kennen, sondern statt dessen sogenannte „Sitzungen“ der einzelnen Kommissionen. Das bedeutet, da stets mehrere Sitzungen zur gleichen Zeit stattfinden, daß sich in kürzester Zeit „Interessengemeinschaften“ bilden, d. h. an den gleichen Fragen interessierte Kollegen, was der ganzen Tagung einen sehr persönlichen Charakter verleiht. Die eigentliche Arbeit der IFLA wird während des Jahres geleistet, auf den Tagungen geben im Grunde nur die Kommissionen eine Art Jahresbericht und bestimmen die Arbeit für das

kommende Jahr. Eine, meiner Meinung nach, außerordentlich glückliche Lösung, speziell für internationale Tagungen, wo die Bedeutung des persönlichen Kontaktes noch wichtiger ist, als bei nationalen Konferenzen.

Die Tagung begann mit einer großen Eröffnungsrede des Präsidenten, Generaldirektor Hofmann, München. Er konnte, neben personellen und vereinsinternen Angelegenheiten, als besonders wichtig mitteilen, daß die UNESCO ein hauptamtliches IFLA-Sekretariat bewilligt habe, das am Jahresende von Herrn A. Thompson, London, übernommen wird. Seit Mai dieses Jahres hatte Fräulein Razumovsky, Wien, das Sekretariat vorübergehend geleitet. Das Sekretariat hat seinen augenblicklichen Sitz in München; ob es nach der kommenden Präsidentenwahl einen festen Platz, unabhängig vom jeweiligen Präsidenten (gedacht war an Paris) haben wird, darüber ist man sich noch nicht einig. Ferner ist man bestrebt, um eine positivere Arbeit der IFLA zu gewährleisten, an Stelle der bisher versandten Fragebogen in stärkerem Maße Konferenzen der einzelnen Kommissionen einzuberufen. Dem gleichen Ziel dient ein von Herrn L. Brummel, Den Haag, im vergangenen Jahr ausgearbeitetes Long-Term-Programm, das den einzelnen Kommissionen Vorschläge und Anregungen für ihre zukünftige Arbeit geben will und das in allen Sitzungen lebhaft diskutiert worden ist.

Von den zahlreich tagenden Kommissionen konnte ich nur die uns speziell interessierenden aussuchen. Daneben gab es, wie in allen Jahren, noch Sitzungen der Kommissionen für Parlamentsbibliotheken, Krankenhaus- und Kinderbibliotheken, Technische Universitätsbibliotheken usw.

1. Kommission für Zentralkataloge und internationalen Leihverkehr

Als erstes legte der Vorsitzende dieser Kommission, L. Brummel, Den Haag, einen Bericht über die Entwicklung des internationalen Leihverkehrs im Jahre 1961 vor. Er stellte dabei ein starkes Ansteigen des internationalen Leihverkehrs in fast allen Ländern fest, wobei die traditionelle Form der Versendung von Büchern immer stärker durch den Versand von Fotokopien, Xerographien etc. verdrängt wird.

Im Anschluß daran sprach S. Willemin, Bern, Sekretär der Kommission, über die Entwicklung der internationalen Leihverkehrsstatistik und die Aufstellung einer Statistik der Zentralkataloge. Er betonte die Schwierigkeiten, bei einem Ver-

gleich der eingegangenen Zahlen ein genaues Bild des internationalen Leihverkehrs zu bekommen. Trotz der Wichtigkeit der Zahlen gehe es aber vor allem um die Bereitwilligkeit der Bibliotheken, sich so intensiv wie möglich zu beteiligen. Und zwar nicht nur als eine notwendige Forderung unserer Zeit, sondern aus dem Gefühl heraus, daß es für Wissenschaft und Forschung keine Grenzen geben dürfe. Durch die wachsende Bedeutung der Zentralkataloge müßte auch hier eine Statistik geschaffen werden, die sowohl über den Aufbau der Kataloge als auch über die Benutzung Auskunft geben könne.

Zusammenfassend empfiehlt die Kommission der UNESCO eine Neuauflage des „Manuel bibliographique sur les catalogues collectifs“ und befürwortet die Vorbereitung eines kurzen Führers durch die Zentralkataloge speziell für noch wenig entwickelte Länder. Bei der von Herrn Willemin angeregten Statistik der Zentralkataloge soll überprüft werden, ob sie sich im Rahmen einer Neuorganisation der Bibliotheksstatistik verwirklichen läßt.

2. Kommission für National- und Universitätsbibliotheken

Die Kommission beschäftigte sich in ihrer ersten Sitzung mit der Zusammenarbeit der Bibliotheken auf dem Gebiet der Akzession. Fräulein R a z u m o v s k y , z. Z. geschäftsführende Sekretärin der IFLA, legte einen Bericht über die kooperative Literaturerwerbung in einigen Ländern, darunter Frankreich, USA, UdSSR und Polen vor. Die Form der Zusammenarbeit ist in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Sie reicht vom freiwilligen Zusammenschluß mehrerer Bibliotheken eines Landes (USA) bis zur Zusammenarbeit von Bibliotheken politisch voneinander unabhängiger Staaten (Skandia-Plan). Gesammelt werden in erster Linie Zeitschriften (nur vom Farmington-Plan ignoriert), Monographien folgen in zweiter Linie. In den meisten Ländern beschränkt man sich auf den gemeinsamen Erwerb ausländischer Literatur, um die Devisen rationell einzuteilen und wohl auch, um im Kriegsfall unabhängig zu sein. Amtliche Publikationen sind fast immer ausgeschlossen.

In der zweiten Sitzung wurde das Ergebnis der im letzten Jahr fortgeführten Untersuchungen über das Pflichtexemplarrecht vorgelegt. Es ergab sich dabei, daß seit 1938 die Zahl der Länder, die ein Pflichtexemplarrecht kennen, leicht angestiegen ist, daß keines von ihnen dieses Recht aufgegeben hat, sondern bei der Mehrzahl von ihnen nach dem Kriege sogar eine Neubelebung stattgefunden hat. So verschieden dieses Recht in den einzelnen Ländern auch gehandhabt werden mag, so dient es doch allen gemeinsam nicht nur zur Vergrößerung der Bestände, sondern als Grundlage der nationalen Bibliographien. Von fast allen Ländern wurde die Notwendigkeit einer Ablieferungspflicht für Werke der graphischen Kunst betont.

Auf der kommenden Tagung will die Kommission sich mit den Fragen des Mikrofilms bei Zeitschriften und den Aufgaben von Nationalbibliotheken und Berufsorganisationen beschäftigen.

In der Untersektion Universitätsbibliotheken wurde das Ergebnis der Umfrage über die Lesesaalprobleme vom neuen Präsidenten, M. R o j n i c , Zagreb, vorgelegt. In der zweiten Sitzung beschäftigte man sich mit den einzelnen Punkten des Long-Term-Programmes. Als Ergebnis der Diskussion einigte man sich, auf der nächsten Tagung noch einmal spezielle Probleme der Lesesäle zu besprechen und sich mit den Aufgaben von Bibliotheken zu beschäftigen, die zugleich Universitäts- und Nationalbibliotheken sind.

3. Kommission für Zeitschriften und Serienwerke

Die Kommission will die verschiedenartige Behandlung von neuen Zeitschriften, Serien und Kongreßveröffentlichungen in

den laufenden Nationalbibliographien miteinander vergleichen. Sie beabsichtigt, eine Bibliographie der nationalen Zeitschriftenverzeichnisse zu erstellen und erwägt in Zusammenarbeit mit ISO und UNESCO die Herausgabe von Richtlinien zur Zeitschriftenkatalogisierung für neu entstehende Bibliotheken.

4. Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW)

An dieser so wichtigen Sitzung nahmen 43 Delegierte aus 17 Ländern teil. Als Ergebnis der Arbeit des letzten Jahres gab Dr. K u n z e , Deutsche Staatsbibliothek Berlin, bekannt, daß man den Druck des 8. Bandes mit Korrekturen und Ergänzungen wieder aufnehmen wolle. Die in Frage kommenden Bibliotheken hätten ihre Mitarbeit zugesagt. Ein Redaktionsbüro solle, nach Möglichkeit in der Deutschen Staatsbibliothek, geschaffen werden.

In der anschließenden Aussprache standen die Probleme zur Debatte, die bei einem tatsächlichen Druck des GW auftauchen würden. Alle Teilnehmer waren überzeugt, daß ein Erfolg des GW nur dann gewährleistet sei, wenn man an Hand der Originale arbeiten könne. Dabei wurde betont, daß im Vergleich zur Sowjetzone der Bundesrepublik sowohl mehr Inkunabeln als auch mehr Inkunabelspezialisten zur Verfügung stehen. Man schlug daher die Errichtung eines zweiten Büros in Westdeutschland (gedacht ist an die SB München) mit getrennten Arbeitsgebieten vor. Dr. K u n z e lehnte diesen Vorschlag ab, erklärte sich aber bereit, ein maschinenschriftliches Manuskript auf Grund des gegenwärtig verfügbaren Materials zu erstellen und an den interessierten Bibliotheken zirkulieren zu lassen. Man hofft dann an Hand der Praxis die neu auftauchenden Probleme klären zu können.

5. Kommission für Ausbildungsfragen

Die von Dr. E. E g g e r , Bern, eingeleiteten Untersuchungen über die Ausbildung und soziale Stellung des Bibliothekars sollen auch auf die bei der Fragebogenaktion 1961 noch nicht erfaßten Ländern ausgedehnt werden.

6. Kommission für Katalogregeln

Die Arbeit dieser ausgezeichnet geleiteten Kommission wird von den Bibliothekaren in aller Welt mit großem Interesse verfolgt und durch aktive Mitarbeit erfolgreich unterstützt, wie aus dem Bericht von A. H. C h a p l i n , London, über das Ergebnis der Pariser Konferenz hervorging. Bisher sind von dem vorläufigen Bericht und den gefaßten Beschlüssen bereits 28 Ausgaben in 12 verschiedenen Sprachen erschienen. Der vollständige Bericht befindet sich in Vorbereitung und soll als IFLA-Veröffentlichung herausgegeben werden. Außerdem soll eine erweiterte Ausgabe der Pariser Regeln mit einer Beispielsammlung speziell für noch wenig entwickelte Länder erscheinen. Um die Arbeit so erfolgreich weiterzuführen, ist für die Dauer der Tätigkeit der Kommission die Bildung eines ständigen Sekretariats für Katalogprobleme geplant.

Die nächste Tagung der IFLA findet im September 1963 in Sofia statt.

Deutsches Beamten-Kartell

Am 5. September fand in Bad Godesberg eine Sitzung der Bundesleitung des Deutschen Beamten-Kartells statt und am 6. November in Karlsruhe eine Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes. An beiden Sitzungen hat Herr S c h u c h m a n n , Mainz, teilgenommen, an der zweiten auch Herr K a l l e r , Karlsruhe. Im Mittelpunkt der Tagungsordnung standen Entschlüsse über die Harmonisierungsnovelle zum Bundes-

besoldungsgesetz und die Angleichung der Besoldung der Bundesbeamten an die Landesbeamten.

Dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenkartells, Herrn Präsidenten Friedrich G ä r t n e r, hat unser Verein zum 80. Geburtstag einen Bildband über Irland geschenkt. Offenbar hat sich Herr G ä r t n e r darüber sehr gefreut, denn er hat sich handschriftlich dafür bedankt.

Beitrag

Das Postscheckkonto des Vereins ist dasselbe geblieben: Hamburg 294 86. Bitte denken Sie daran, vor Ablauf des Jahres 1962 die noch ausstehenden Beiträge einzuzahlen.

Die Anschrift unseres Kassenwartes ist: Hannelore L ü d t k e, 65 Mainz, Universitätsbibliothek.

Geschäftsstelle

Die neue Anschrift der Geschäftsstelle lautet: Deutsche Bibliothek, 6 Frankfurt am Main, Zeppelinallee 8.

Mitglieder-Kartei

Bei der Vorbereitung der Versendung dieses Rundschreibens haben wir festgestellt, daß leider sehr viele Mitglieder es ver-

säumen, uns von Adressen-Änderungen in Kenntnis zu setzen und auf diese Weise unerreichbar werden. Auch wären wir dankbar, wenn uns z. B. ein Wechsel der Dienststelle, der Amtsbezeichnung, des Familienstandes usw. mitgeteilt würde, damit wir unsere Kartei auf dem laufenden halten können.

Neue Mitglieder

Wir freuen uns, die Namen mehrerer neuer Mitglieder bekanntgeben zu können:

Ilse Marie B r a n d m a i r, Bayerische Staatsbibliothek München
Magdalena F o l z, Theol. Bibl. d. prot. Landeskirchenrats der Pfalz, Speyer

Dietlind G e i p e l, Bibl. d. Ges. z. Bekämpfung der Krebskrankheiten, Düsseldorf

Gabriele L e h m a n n - B r o c k h a u s, Universitäts- und Stadtbibliothek, Köln-Lindenthal

Christl M u r e c k, Universitäts-Bibliothek, Mainz

Marga S p i t z f a d e n, Universitätsbibliothek, Mainz

Ingrid Z e i g e r m a n n, Norddeutscher Rundfunk, Hamburg

Renate Z i m m e r m a n n, Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.

E v a T i e d e m a n n